

Juříčková, Miluše

[Bethke, Artur; Bien, Horst; Kosmalla, Erika; Schmidt, Kurt; Walter, Ernst. Nordeuropäische Literaturen]

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 1984, vol. 4, iss. 1, pp. [135]-

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/105269>

Access Date: 16. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

BUCHBESPRECHUNGEN

A. Bethke, H. Bien, E. Kosmalla, K. Schmidt u. E. Walter: Meyers Taschenlexikon – Nord-europäische Literaturen. VEB Bibliographisches Institut Leipzig 1978, 342 S.

Das Lexikon „Nordeuropäische Literaturen“, vom Autorenkollektiv unter der Leitung und Gesamtedaktion von Horst Bien verfaßt, knüpft an die langjährige Tradition von Lexika auf dem Büchermarkt der DDR an.

Das am Anfang des Buches stehende Vorwort ist bestrebt, die Literatur im Norden Europas in breitere historische Perspektiven zu setzen und die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Literatur der DDR und Skandinaviens zu berühren (Kulturpolitik, Übersetzungen, Bühnentätigkeit) – Außer einer Einführung in die Geschichte der dänischen, färöischen, finnischen, isländischen, norwegischen und schwedischen Literatur findet man hier auch eine Auseinandersetzung mit der Bestimmung der Begriffe „nordeuropäisch“, „nordisch“ und „skandinavisch“. Horst Bien erörtert die diskutierten Begriffe und Wortformen und erklärt, daß z. B. der Terminus „nordeuropäische Literaturen“ (pl.), des im Lexikon ausnahmslos gebraucht wird, darauf hindeuten will, das man das Schrifttum Skandinaviens als eine gewisse Vielfalt betrachtet, im Gegensatz zu der Bezeichnung „nordeuropäische Literatur“ (sg.), die offensichtlich die historische, kulturelle und politische Einheit Skandinaviens prägt.

Das Lexikon präsentiert ungefähr 650 Stichwörter über Schriftsteller, literarische Bewegungen usw. In jedem neuen Werk solcher Art kommt es gesetzmäßig vor, daß verschiedene Namen, z. B. von jüngeren und wenig bekannten Autoren, fehlen. Solche Lücken treten hier nur selten auf. Doch erscheint als merkwürdig, daß Agnar Mykle (geb. 1915) nicht berücksichtigt wird und der durch sein Werk hervorgerufene Sittlichkeitstreit der fünfziger Jahre in Norwegen unerwähnt bleibt; ähnlich Finn Alnaas (geb. 1932), dessen Werk nicht nur in Norwegen Aufmerksamkeit geweckt hat. Es entsteht auch die Frage, ob einzelne dänische Autoren der Zwischenkriegszeit, bei denen man profaschistische Sympathien entdecken könnte, zufälligerweise oder absichtlich ausgelassen wurden (E. Bønnelycke, J. Buchholz).

Nützliche Auskünfte sind m. E. auf den Gebieten von literarischen Vereinigungen zu finden (z. B. Götiska förbundet), von Sachbegriffen (folkeviser u. a.) und Zeitschriften (Corsaren u. ä.). Die Vermittlung von umfangreichen Informationen über die moderne isländische und schwedische Literatur ist besonders zu erwähnen.

Alle im Lexikon angeführten Begriffe sind ausführlich und präzise bearbeitet, so daß das besprochene Werk zu einem bedeutenden Hilfsmittel für Lernende, Lehrende und Literaturfreunde und zu einem unentbehrlichen, vom marxistischen Standpunkt zu wertenden Nachschlagewerk wird.